

Bezugspreis:

Monatlich 4.10 M durch unsere Trägerin und Agenten und freilich in Haus bestellt; bei der Post abgeholt monatlich 4.15 M, vierjährlich 12.45 M; durch den Briefträger zugestellt monatlich 4.30 M, vierjährlich 12.90 M.

Frei-Beslagen:
Sommer- und Wintersaison,
Nassauischer Landwirt.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Verantwortlich: Dr. Sieber. Rotationsdruck u. Verlag des Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.: Dr. Sieber, Direktor, alle in Limburg.

Anzeigenpreis:
Die achtspaltige Seite oder deren Raum
70 Pf. Bei Stellengebühren und Stellen-
angeboten ist die vierfache Aufnahme umsonst.
Reklamen 1.80 M die Seite.

Unzeigen-Annahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.
Nachlass nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.

Geschäftsstelle: Dieserstraße 17
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.
Postcheckkonto 12.82 Frankfurt.

Nr. 256.

Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 4. November 1920.

51. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Der preußische Minister des Innern Seedorff hat entgegen dem rein formalen Gutachten des preußischen Justizministers um Bedrohung die Orgelabsturz verboten.

Der Gesetzentwurf über Überlebensmittel ist vom Reichsrat den zulässigen Auswüchsen überwiesen worden.

Im Sollnreispieler bei Düsseldorf wütet eine Feuersturzart. Bei dem starken Ortswind besteht die Gefahr der Vernichtung des ganzen Ortes. Die Düsseldorfer Feuerwehren sind benachrichtigt. Fünfzehn große Gebäude mit Ernteverzügen sind bereits niedergebrannt.

Zufolge wilden Streites von betriebswichtigen Arbeitsgruppen lagen sich die Vorsteigerwerke in Regel gezwungen, den gesamten Betrieb stillzuladen.

Die Truppen des Generals Brangier ziehen sich auf die Krim zurück. Am Mittwoch wird der Rückzug beendet sein. Eine Division erlitt schwere Verluste. Die angriffenden Bolsheviken werden um 140 000 geschlagen.

Nach der Pravda sind 81 Austräger, größtenteils Offiziere, in Moskau hingerichtet worden. Die bolschewistischen Blätter nehmen an, daß der bekannte Radikalsozialist Tschernomorow der Hauptverantwortliche ist.

Im Wapping (östl. Stadtteil von London) ist nachts ein unerheblicher Brand in einer Sammelschmiede entstanden. Dabei kamen drei Menschen ums Leben.

In Bromberg wurde neuerdings eine große Anzahl hervorragender deutscher Persönlichkeiten verhaftet. Die Deutsche Volksbank und der deutsch-polnische Presseamt wurden geschlossen.

Der römisch-katholische Pastorell Bacelli traf am Mittwoch in Berlin ein.

Zum Zusammenhang mit den letzten Überfällen auf Militär- und Polizeikräfte durch Sinnern und anderen unterwarf die englische Polizei zahlreiche Straftaten gegen irische Städte und Dörfer.

Gemäß Artikel 18 des Friedensvertrages wird das französisch-belgische Militärbündnis dem dem Böllerbund vorgelegt werden.

Die Wahlwetten in Nordamerika stehen Harding: Cox wie 8:1.

Der Streit um die Orgel.

Berlin, 2. Nov. Der preußische Minister des Innern, Seedorff, verbietet neuerdings in einem Erlass die Organisation Eicherich.

In der Festung des Ministers des Innern steht es:

Brüderung und Wirkung der Organisation Eicherich stellen eine immer mehr wachsende Gefahr für die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung dar. Einerseits fordert die Orgel in besonderen Anlässen nicht nur ihre Mitglieder, sondern darüber hinaus die Allgemeinheit trotz aller Strafen zum Ungehorsam gegen die Staatsregierung auf, indem sie geltend macht, daß auf Seite der Orgel die Macht ist, andererseits ruft sie durch Art und Inhalt ihrer Agitation gewissermaßen den Russen an, sich auf entgegengesetztem Boden stehenden Kreise der Brüderlichkeit zu wenden. Die Anhänger mehren sich in bedeutendem Maße, daß es bei einer Weiterverschaffung dieser Wege zu einer schweren Erhöhung der Störung kommen muß. Am Hinblick darauf muß ich unter Bezugnahme auf meinen an die Herren Oberpräsidenten gerichteten Druckschreiben vom 15. August 1920 sämtliche zur Organisation Eicherich gehörigen oder mit ihr verbündeten, und auf gleichem Boden stehenden Vereine gemäß § 2 des Reichsvereinsgesetzes aufzulösen, insbesondere alle Versammlungen zu verbieten und zu verbünden, sowie in der gebotenen Weise gegen Verstorbene, Anrufer und dergleichen vorzugehen.

Der preußische Justizminister Dr. Am Bedrohung hat dagegen vor 3 Wochen ein allerdings ganz formelles und unpolitisches Gutachten erlassen, in dessen Schluß er in dem Ergebnisse kommt, daß das Verbot der Orgel durch das ihm vorliegende Material nicht gerichtfertigt wird. Er erbittet daher vom Ministerium des Innern etwas weiteres bestätigendes Material, um auf Grund dessen in eine neue Prüfung einzutreten.

Die Entscheidung des preußischen Justizministers, das notabene auf Wunsch des preußischen Kämmererpräsidenten erlassen worden war, ist gegen den Wunsch des Justizministers durch den Abg. Stresemann im Reichstag und durch unbedeutende Abstimmungen in der Freiheit in die Öffentlichkeit gelangt. Während es nur für den inneren Gebrauch des preußischen Staatsministeriums bestimmt war. So wird heute ein Minister gegen den anderen ausgetragen.

Die Orgel-Organisation deckt sich in ihren Zielen vollkommen mit unserer sogenannten Zulieferer, deren Einrichtung und seiner Zeit sehr viel Mühe geflossen hat. Bekanntlich fürchten sich die Franzosen sogar vor dieser friedlichen Zulieferer, die nur den Schutz von Haus und Stadtvororten zum Zweck hatte, der ansonsten und festen mittels ihrer bekannten Zulieferer und Dienstleistungen die so sogenannte Zulieferer auch der für Notfälle mit alten Gewerken betriebenen Zulieferer durch. Die Berliner Reichsregierung ist also durch die rückwärtige Ausdehnung des bekannten Abstimmungs- und Entscheidungs-Vorwurfs gewusst, weder Zulieferer noch die gleichartige, in Vorrat in Warte stehende Orgel-Organisation zu dulden.

Nun kommen jedoch die Bayern her und erinnern daran und zwar, daß für ihr Land eine Zulieferer wie die Orgel zur Aufrechterhaltung der Ruhe und öffentlichen Ordnung absolut

notwendig sei und daß sie sich auch einem Berliner Auflösungsgebot nicht füllen könnten, da daß außerdem eine innere Angelegenheit ihres Landes sei. Damit ist das Kabinett Schröder wieder einmal in den allerunangenehmsten Widerspruch gestellt. Das Reich mit seinen 100 000 Mann, die überall ganzwohl zerstreut sind u. zum großen Teil an der polnischen Grenze Grenzwacht halten müssen, ist ähnlich gern nicht einmal in der Lage, ein großes Staatsvolk von 7 Millionen Seelen, wie Bayern, militärisch zur Beobachtung des französischen Entwurfes-Gebots zu bringen. Was soll nun geschehen?

Die Weigerung der Bayern.

München, 2. Nov. Die bayerische Regierung hat die Antwort auf die Ententenote wegen Auflösung der Einwohnerwehr an die Reichsregierung abzugeben. Unter Bezeichnung der unverbrüchlichen Reichstreue wird der Nebenzugriff Ausdruck gegeben, daß man in Bayern der Ententenordnung auf Auflösung der Einwohnerwehr nicht nachgeben werde.

Harding so gut wie gewählt!

Paris, 3. Nov. Wie die Agentur Havas berichtet ist Senator Harding mit Sicherheit zum Präsidenten der Vereinigten Staaten als gewählt zu betrachten.

Brüssel, 3. Nov. Die ersten verstreut einkommenden Nachrichten aus den verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten geben dem Wahlausfall ein republikanisches Gesicht. In 28 Staaten, die bereits als republikanisch geltenden sahen, ist Harding mit einer durchschnittlichen Majorität von 2:1 aus den Wahlen hervorgegangen. Auch in den sogenannten zweibefestigten Staaten wie Illinois hat Harding die führende Stelle errungen. Die südlichen Staaten scheinen jedoch mit ziemlicher Sicherheit für Coolidge gewählt zu haben. Bis jetzt in abend kommt Harding endgültiger Sieg kaum noch angedeutet anzusehen werden. Die Abstimmung erhält überall sehr hohe Ziffern, insbesondere war die Beteiligung der Frauen sehr hoch und wiederum zeigten sich besonders die Republikaner aus, die ihre neuen politischen Freiheiten ausüben wollten.

Keine Blockade gegen Russland.

Amerikanischer Protest gegen die Entente.

Washington, 2. Nov. Die Regierung der Vereinigten Staaten lehnt es ab, der Einladung Englands und Frankreichs zur Teilnahme an der Blockade des Schwarzen Meeres gegen Sowjetrussland Folge zu leisten. Admiral Bechtold, der sich in Konstantinopel befindet, ist beauftragt, in Erfahrung zu bringen, auf welchen Veranlassungen die Blockade angeordnet worden sei. Das Staatsdepartement erklärt, daß genau jede Stützung des amerikanischen Handels mit Russland Protest eintreten werden würde.

Asquiths und Balfours Reden.

Paris, 30. Okt. Nach einer "Matin"-Meldung aus London erklärte Asquith in einer Rede in Leicester, der Handel mit dem ehemaligen Feinde müsse als bald in vollem Umfang wieder aufgenommen werden. Nur durch einen allgemeinen Warenaustausch könne die volle Tätigkeit in Großbritannien wieder ermöglicht werden. Es habe keine schlechtere und verhängnisvollere Politik, als nur zu weinen, aus einem Lande wieder Waren einzunehmen, mit dem man ehemals Krieg geführt habe.

Paris, 30. Okt. Zu der Aufnahme Deutschlands in den Böllerbund sei noch erwähnt, daß Balfour von den großen Kulturrationalen sprach, die noch im Böllerbund fehlen. Balfour sprach also im Allgemeinen.

Revolten in Russland.

Paris, 30. Okt. Das in Stolino ercheinende "Echo" erläutert aus absolut zuverlässiger und unparteiischer Quelle zu wissen, daß der Sturz der Sowjetregierung unbedingt bevorstehe. In Moskau und Petersburg sollen sich eben politische Ereignisse von der höchsten Bedeutung abspielen.

Paris, 30. Okt. Hier wird aus Stolino die Nachricht bekannt, daß über Moskau der Revolutionsaufstand verhängt wurde, infolge der verdeckten Erhebungen, die sich in allen Teilen des russischen Reiches gesetzt haben. Die Nachrichten, nach denen der Volksaufstand vor seinem Aufmarsch steht, werden in Frankreich ebenfalls nicht mehr ernst genommen, doch hofft man in Paris wieder alles von dem Aufstand zu hören, der man glaubt, daß nur er im Stande sei, der Rückzug der Sowjetregierung ein Ende zu machen.

Neuer Kampf in Irland.

London, 1. Nov. Der Tod MacSwiney scheint eine Reihe von Angriffen auf die Polizei hervorgerufen zu haben, wie sie Irland bis jetzt noch nicht erlebt. Nicht weniger als 17 solcher Angriffe fanden in den letzten Tagen statt, denen ein Polizeioffizier, ein Unteroffizier u. 14 Mannschaften zum Opfer gefallen sind, während 11 Polizisten und zwei Soldaten schwer verunreinigt worden sind. Das Bezirksamt der Großstadt Tralee wurde niedergebrannt. In Dunganon in der Großstadt Waterford wurden zahlreiche Gebäude durch Bomben und Petroleum in Brand gestellt u. zerstört. In Tipperary wurden viele Löden ausgebündert und zerstört.

London, 1. Nov. Die Regierung hat heute in Irland mit der Rekrutierung von etwa zehntausend

besonderen Konstablern für Böhmen und die Grafschaft Tyrone begonnen.

Offentliche Hinrichtung in Dublin.

Kopenhagen, 1. Nov. Im Gefängnis von Dublin wurde heute ein 19jähriger Simeone mit Namen Steven Barry gehängt. Er war angeklagt und überführt, vor wenigen Wochen drei Soldaten ermordet zu haben. Vor den Mauern des Gefängnisses ist die Hinrichtung vor sich gegangen, und es lagen Tausende von Menschen auf den Straßen und beteten für den Delinquenten. Der Gefängnisbeamte äußerte sich nach der Hinrichtung, daß er noch niemals einen Menschen gesehen hätte, der soviel in den Tod gegangen sei. Auf dem Platz vor dem Gefängnis hielten zwei Tausend Wache, um für den Fall etwaiger Ausschreitungen einzutreten.

Schließung der Berliner Vorsteigerwerke.

BB, Berlin, 1. Nov. In den Berliner Vorsteigerwerken sind seit etwa 14 Tagen die Nacharbeiter ausgestanden, weil die Direktion die neuen Lohnforderungen nicht bewilligen zu können erklärt. Anfangszeit ist die Führung des ganzen Betriebes mit 5000 Arbeitern derart beeinträchtigt, daß der Betrieb heute abend geschlossen wird.

Australien und der deutsche Handel.

BB, Melbourne, 30. Okt. Der Premierminister von Australien erklärte im Parlament, er sei der Ansicht, daß die Handelsbeziehungen mit Deutschland mindestens noch ein weiteres Jahr eingestellt bleiben sollten.

Französische Überforderungen.

München, 29. Okt. Nach dem Friedensvertrag von Versailles, Artikel 257, hat Frankreich als Anliegerstaat (durch das Elsass) Anspruch auf einen verhältnismäßigen Anteil an der deutschen Schiffsflotte, dem Schiffsmaterial und den Geschäftsanträgen. Wie der "Bundes-Kurier" erläutert, hat Frankreich auch bei der Ausübung dieses Anspruchs den Sinn des Friedensvertrags ins Unverträgliche verfehlt. Frankreich verlangt nicht mehr und nicht weniger als ein Drittel der gesamten Rheinflotte. Bei den Geschäftsanträgen verlangt es die Mehrheit der Anteile (der Friedensvertrag gibt ihm nur Anspruch auf einen Teil, Red.), um die Dispositionen über alle Einrichtungen zu erhalten. Die französischen Forderungen auf die Rheinflotte seien in der letzten Zeit dem amerikanischen Schiedsrichter überreicht worden. Sie bedrohten vornemlich auch die bayerischen Interessen aufs ernste, insfern, als Frankreich auf den bayerischen Rheindispositionen keine Handlung und dringende Gefahr besteht, daß dessen Besitz und Einrichtungen zum überwiegenden Teil an Frankreich gelangen.

Ein litauischer Vorstoß.

Kowno, 2. Nov. Litauische Telegrafenagentur. Die Litauer eroberten gestern früh im Gegenangriff Bobruisk und Radomischl zurücker, drangen in harten Kämpfen den poln. Feind hinter die Linie Dubace-Kreitava und Salpiai-Kamischl zurück.

Um Wilna.

Wilhelmshaven, 2. Nov. Im Aufschluß für Auswärtige Angelegenheiten des polnischen Landtages, erklärt der Minister des Innern, Fürst Sapieha, die polnische Regierung nehme den Vorschlag des Böllerbundes wogen einer Volksabstimmung in Wilna unter der Bedingung an, daß die Volksbefragung in offiziellster Zeit stattfinde.

Lemberg, 30. Okt. Wie der Lemberger "Czas" aus Paris erläutert, wird sich der Böllerbund mit dem polnischen Landtage ausführlich mit der Litauischen Angelegenheit beschäftigen. Wie das Blatt weiter hört, wird die vorläufige Regierungskommission Mittellitauens zu diesen Beratungen Vertreter nach Warschau entsenden. Ebenso wird eine Abordnung sämtlicher Vertreter dem Böllerbund vorstehen. Aufschluß über die Lage der Wilnaer und Grodnoer Gebiete geben.

Die neue Offensive gegen Wrangel.

Ural, 2. Nov. Der Wehrmeister Hossel in Wolskowkouen (Nea-Bes, Kaschau) hat seine Schwiegermutter, die Frau des Wehrmeisters Daniels im Böllerbund niedergebrüllt. Der Täter läuftte nach der Tat u. wurde verfolgt, worauf er Selbstmord beging. Hossel beklagte die Gewalt, an den ungünstlichen Verdächtigen keiner Ehe schuld zu sein.

Englische Polizei in der Ostsee.

Berlin, 3. Nov. Der wirkliche Weise die Engländer die polizeiliche Überwachung auf der Ostsee ausüben, steht einer Danziger Meldung nach, wonach ein dort eingetroffener finnischer Kommandeur, der 70 Soldaten an Bord hatte, unterwegs von einem englischen Kreuzer angegriffen wurde. Dabei wurde auf Böllerbund verboten, weil sie russische Kriegsmüllerei seien sollen.

Familienkrimi.

Kassel, 2. Nov. Der Wehrmeister Hossel in Wolskowkouen (Nea-Bes, Kaschau) hat seine Schwiegermutter, die Frau des Wehrmeisters Daniels im Böllerbund niedergebrüllt. Der Täter läuftte nach der Tat u. wurde verfolgt, worauf er Selbstmord beging. Hossel beklagte die Gewalt, an den ungünstigen Verdächtigen keiner Ehe schuld zu sein.

Die Autonomie der dreifachen Provinzen.

Berlin, 2. Nov. Auf Frage der Provinzialautonomie beobachtet, der "Germania" aufsolge, die dreifachen Provinzen zu erneuern, daß nach ihrer Meinung die Neugliederung nicht denn zu einem nördlichen Ende geführt werden könne, wenn sie durch eine Karte, auf der Kästen aufgestellt, der Reichsregierung in die Wege geleitet würde.

Der Reichstag wird Ende dieser Woche noch die allgemeine politische Aussprache abhalten. In der kommenden Woche vom 7. bis 14. November sollen nach einem Beschluss des Reichstagsstages neue Verhandlungen nicht stattfinden, um die Beratung des Staats im Haushaltsschlusss zu fördern. Bei der zweiten Sitzung des Staats werden, wie wir zuverlässig erfahren, die Minister der Reichswirtschaftsministerien in die Aussprache eingreifen und ein Wirtschaftsprogramm am Reichstag vorstellen. Wie wir weiter hören, handelt es sich bei diesem Wirtschaftsprogramm um sehr weitgehende und einschneidende Maßnahmen. Das Programm wird die Aufzähligung einer ganzen Reihe von wichtigen Schritten der Reichsregierung enthalten.

* Der nördliche Reichsparteitag der deutschen Zentrumspartei wird im nächsten Jahre in der Woche nach dem Weißen Sonntag in Berlin im Reichstaggebäude stattfinden. Dieser Termin ist u. a. auch gewählt mit Rücksicht auf das in diesen Tagen stattfindende 50. Jubiläum der Zentrumspartei des Reichstages, dessen Feier mit dem Parteitag verbunden werden soll.

Die Jubiläumsfeier in Soest.

Zu einer überaus glänzenden Fandgebung gestaltete sich am vorherigen Sonntag nachmittag in den weiten Räumen des Schülenshauses aus Anlass der 50. Wiederkehr jenes Tages, an welchem das für die Zentrumspartei so bedeutendwoll geöffnete „Soester Programm“ aufgestellt wurde, einberufene Zentrumssversammlung. Der mit Söhnen und Töchtern hinzuwoll geschickte große Saal war überfüllt. Als Ehrengäste hatten sich u. a. eingehenden der Vorsitzender der Westfäl. Zentrumspartei, Reichs- und Landtagsabgeordneter Herold, Oberpräsident von Westfalen Dr. Würmeling, die Abgeordneten Schaus, Löhr, Komp, Rheinländer, Frau Neubaus, Frau Siele und eine stattliche Anzahl von Veteranen des Kreises.

Noch der Begrüßung durch den Leiter der Versammlung, Herrn Amtsgerichtsrat Daniel, hielt der Vizepräsident des vormaligen Landtages Herr Geheimrat Dr. Pötsch die Festrede. In 25 Minuten gab er ein Bild des Verlaufes der Zentrumspartei von einer solchen Anschaulichkeit und Lebendigkeit, wie eben nur er es als alter Veteran der Partei und dienstältester Abgeordneter des Parlaments, der stets mit in vorheriger Freiheit gestanden hat, geben konnte. Einigungsgedanke er der vielen großen Männer, die gerade die Provinz Westfalen der Zentrumspartei gehörten hat, sowie der beiderseits im Kulturmäpfele so manhaft eingetretenen Führer Schulte-Erhardt und Brüder Hilsampf, des Verfassers des Soester Programms. An Hand seiner eigenen Erlebnisse schilderte er dann in frischen fesselnden Darlebungen die einzelnen Abschnitte der Parteigeschichte, angefangen von dem Hochstifts-Klostersturm, der ausschlaggebend für die Gründung der Partei wurde, bis zum Zusammenbruch unseres Vaterlandes nach dem verlorenen Kriege und der noch unbeherrschten Revolution. Übergehend auf die Gegenwart wandte sich Redner mit großer Schärfe gegen alle jene unberufenen und größtenteils bösartigen Kräfte der Partei, die ihren Rütteln den Vorwürfen machen, das Zentrum habe die alten Wege Wallstraße und Windthorst verlassen. Unser großer Windthorst hörte nichts mehr als Bestrebungen, die zur Unreinheit führen könnten. Vor seinem Tode hat ihm der Geistliche gesagt, daß die materiellen Interessen immer mehr in den Vordergrund traten. Wie die Jubiläumsfeier des Zentrums dazu befragt, daß d' große deutsche Zentrumspartei in den heftigen Stürmen der Gegenwart noch immer mehr bestätigt werde, auf daß unsre Nachkommen eine ebenso glänzende Zentrumspartei begegnen können. Doch die Einigkeit und Geschlossenheit! Die Rede wurde mit brausendem Beifall aufgenommen.

Als dann ergriff das Wort zu einer ebenfalls mit starkem Beifall aufgenommenen feierlichen Ansprache Oberpräsident Dr. Würmeling, der trotz des am heutigen Sonntag in Münster stattgehabten Katholikentages herbeigekommen war, um seinen lieben Landsleuten als alter, treuer westfälischer Zentrumsmann, der seit vierzig Jahren Frei und Freud mit der Zentrumspartei steht, herzlichste Grüße zu übermitteln. Sehen wir klaren Blick und mit festem Schritt in die werdende neue Zeit. Wir Westfalen werden treu zur alten Partei halten. Das soll unter Gelöbnis des heutigen Tages sein.

Als letzter Redner erhob sich der Vorsitzende der Westfälischen Zentrumspartei Abg. Herold zu einer witzvollen Schlussansprache: Die heutige ernste Zeit und die Erfolge unserer bisherigen des öfteren so harten Kämpfe, mögen uns auch eine Mahnung, ihr die Zukunft sein, daß wir den Geist der Einigkeit und des Opfermutes für alle Zukunft erhalten. Da machen sich allerdings in der frischsten Zeit Körner gelind, die dem Zentrum die verfeindeten Parteien modern. Wir sollen die Grundidee der Partei verlassen haben. Zentrumsprinzip ist stets gewesen, sich den Erfordernissen der Zeit anzupassen. Die Revolution hat unermöglich Verherrungen angerichtet. Alle Revolutionen richten sich stets zuerst gegen den Thron und Altar. Die Krone sind in kürzester Zeit gestürzt worden. Wir könnten sie nicht retten. Nicht aber ist es der Revolution gelungen, die Altäre wieder zu erneuern. In der jetzigen deutschen Verfassung ist es uns gelungen, eine Freiheit der Kirche herzustellen, wie das in früherer Zeit nicht möglich gewesen wäre. Dieses große Verdienst der Zentrumspartei kann sich wirklich ehrbürtig den im Kulturmäpfele erzielten Erfolgen an die Seite stellen. Und da wacht

man, ihr noch unzureichende Vertretung der kirchlichen Interessen vorzuwerfen? Auch an wirtschaftlichem Gebiete sollen wir die Tradition verloren haben. Dabei war gerade die Zentrumspartei bis auf den heutigen Tag wirtschaftlich führend auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Die neue Entwicklung stellt uns vor neue Aufgaben. Auch bei deren Bewältigung wird unsere Partei den Bloß zu bilden wissen, um den sich die anderen scharen. Die Rüttelmäpfele hierbei sind für uns die christliche Grundlage. Ihre wirtschaftliche Bedeutung ist unsere größte und schönste Aufgabe. Dessenigen, welche Trennung versuchen die vornehmsten, verständigen sich nicht nur auf der Partei, sondern bilden ein Verbrechen am ganzen deutschen Volke. Der gerechte Redner ließ seine Worte in ein fröhliches Echo auf die Partei, die in unerschütterlicher Einheit fortbestehen möchte, ausfließen. Mit dem Rufe: Deutschland! Deutschland über alles, schloß die denkwürdige Jubiläumsfeier.

Deutschland.

* Zentrumsparteitag für Preußen, Berlin, 2. Nov. Am 12. und 13. Dezember findet in Berlin ein preußischer Zentrumsparteitag statt. Da am 13. Dezember 50 Jahre seit der Gründung der preußischen Zentrumspartei verflossen sein werden, wird mit dem Vortag eine Feier des Jubiläums verbunden werden.

* Eine 4. Internationale. Die unabhängige Arbeiterpartei in England tröstet sich, wie „Daily Herald“ mitteilt, mit dem Plan einer neuen Parteigründung. Alle sozialistischen Parteien, die weder der Genfer noch der Moskauer Internationale angehören wollen, sollen zu einer 4. Internationale vereinigt werden, in der jede Partei Bürgelassen für die Befreiung voller politischer Freiheit erhält.

* Der Hauptausschuss des Reichstages hat sich, wie nachträglich bekannt wird, in seiner Sitzung am vorherigen Dienstag mit der Frage der Polizeiüberwachung beschäftigt. Alle Parteien haben der Aufrechterhaltung der Überwachung zur Verbildung der Kapitalstadt zugestimmt.

* Der Führer der kommunistischen Partei, Dr. Paul Levi, will sich, wie aus Pressemitteilungen zu erkennen ist, aus dem politischen Leben zurückziehen und seine frühere Tätigkeit als Reichsbeamter in Berlin oder Frankfurt a. M. wieder aufnehmen. Sein Reichstagsmandat wird er voraussichtlich noch beibehalten.

* Keine Bestätigung Dr. Löwensteins. Die Bestätigung Dr. Löwensteins ist, nachdem sich sowohl das Provinzial-Schulcollegium als auch der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gegen seine Bestätigung für das Amt eines Oberstadtkonservators ausgesprochen haben, nicht mehr zu erwarten. Man hofft, daß an seiner Stelle Herr Direktor Goldbeck vom Friedrich-Werderschen Gymnasium gewählt wird, für den Mehrheitssozialisten und bürgerliche Parteien eintreten werden.

Provinzielles.

* Düsseldorf, 3. Nov. Der Haushälter R. in der Oberstraße hierher hat sich wiederholt gemeldet, eine Wohnung an die Wohnungskommission abzutreten. Er begründete seine Weigerung mit der Stumpfheit seiner Frau. Nachdem nun festgestellt worden war, daß seine Frau überhaupt nicht traut ist und die Wohnungskommission in Begehung von Polizeibeamten gestern in Begehung von Polizeibeamten gestern morgen wieder in dieser Sache vorstellig wurde, um auf glücklichem Wege den R. aus dem Dienste der Wohnung zu bewegen, ließ R. sich zu schweren Bedrohungen der Polizeibeamten hinziehen, doch zu seiner Verhaftung geschriften werden mußte. R. wurde sofort abgeführt.

* Düsseldorf, 3. Nov. Tag des prächtigsten Sonnenheims hatte sich am Sonntag Nachmittag den 24. Oktober in der Aula des heiligen Gymnasiums ein zahlreiches Publikum eingefunden, um sich an den meisterhaften Darbietungen der berühmten Geigenvirtuosen L. Tereza Scaria aus Münz zu erfreuen. Die Dame wachte auch diesmal durch eine Leistung von ungewöhnlicher Größe zu frischen. Was die technische Seite ihrer Kunst betrifft, so überzeugt sie durch ihre vorzüglichen Begeabungen im Verein mit gründlichstem Studium alle mit edelsteinen Schmucksteinen in spielerischer Weise. Ihre Geige weicht sie ohne von ihrer Schönheit zu entlocken. Hand in Hand mit dieser reichendesten Technik geht ein bewundernswertes Gedächtnis, das sie geübt hat, oft allzumüllig zu spielen. In einer ganz andern Tonart versteht und die Künstlerin mit dem feurig geprägten Tambourin des Komponisten Gosen und der Dummette von Drouot. Zweieinhalb Stüde von Minervini, „Begende“ und „Grinnerung an Rosou“ wurden mit dem nötigen raffigen Temperament gespielt. In der letzten Nummer, der Faust-

erleuchtete Halle. Wie echt vornehm das alles war — sie verhant in Schouten und Sinnen, und wie im Traum hörte sie auf die Stimmen dort unten: „Kein besonders angenehmer Auswuchs für die Familie, diese irgendwo aufgewoberte „Cousine“, wie Mama sie nennt“, hörte sie Groß Wolf sagen, „dieser kleine, unbefohlene Klopfs.“

Hilde Röbelstein lachte dazu: „Geben Sie acht, Wolf. Am Ende werden Sie sich noch in sie verlieben und sie heiraten.“

„Um Gotteswillen! Ja, wenn sie bis zum Halse im Gold hänge und bei mir das Wasser dieselbe Höhe erreicht hätte, dann vielleicht. Aber ich glaube es kann, auch dann nicht. Sie ist für mich keine Ebenbürtige und rothaarig dazu. — Ich hoffe rote Haare!“

Thea stieg die Treppe hinauf, in ihr Zimmer. Ein Gefühl der Scham regte sich in ihr: sie wußte nicht, ob um das, was dort unten von ihr gesagt, oder um den Mann, der so sprechen konnte. Todbleich war sie und zärtlich und zitterte am ganzen Körper. — Die Junafra, die ihr half, das Kleid abzulegen, sah sie erstaunt an. Als sie das Zimmer verlassen, warf Theo sich auf das Sofa, drückte ihr Gesicht in die Polster und brach in tränenloses Schluchzen aus. Schmerzlicher Röte und Witterkeit gewöhnt ihr Gesicht. Sie schluchzte, schluchzte — und nie hatte sie ihre Verlassenheit so empfunden, wie in dieser Stunde. Wie verloren war sie doch in der Welt! Niemand, der sie liebte — niemand! Und neben dem Zimmer wußt in ihrem Herzen ein fremdes, böses Gefühl auf — das galt dem Großen Wolf. Ihre Arten, kleinen Hände ballten sich, die Fäuste gruben sich in die Lippen, und in den ausdrucksstarken Augen glühten und sprühten wilde Funken, als ob sie den Wolf hoch und hoch fäustigen würden. Sie atmete schwer. In ihr tobte ein grimmiger Aufschrei, aber sie fühlte sich zu bewegen, was in ihrer Seele burste oben, was sie gebürt, was in ihrer Seele burste oben, was von diesem Tage darin lebendig sein würde. —

„Geben Sie acht, Frau Gräfin.“ „Ob das genügt: ändern Sie das Kleid vom großväterlichen Kreuzstein. Machen Sie einen Auschnitt, machen Sie es.“ Sie bezeichnete die Runde mit den Händen. „Es ist keine große Arbeit und muß unbedingt gemacht werden. Dann erwarte ich Sie, liebe Theo im Salon, wo ich Sie heute nachmittag empfehle.“

Die Erbin.

Roman von H. v. d. Sanden.

(Nachdruck verboten.)

„Sie werden doch vielleicht ein weißes Kleid haben, liebes Kind, sagte sie, „das genügt — für Sie“. wollte sie sagen, besann sich aber noch rechtzeitig — „und dem Andenken an Ihre Mutter wird dadurch kein Abbruch geben. Vom Tanz können Sie sich zurückziehen. Ich wünsche doch sehr, daß Sie teilnehmen.“

Da gab es also keine Ablehnung mehr — ein weißes Kleid hatte sie, und die Gräfin sonderte ihr die Kummerjungfer noch einen Strauß weiter Rosen.

Unendlich einschöß sich sie aus in dem weichen, leichten Seidenkleid, das in weichen Falten an ihrer schlanken Gestalt niederhing, und mit den Rosen im Gürtel. Eine alte, schöne Goldmutter schlängte sich eindeutig um den Hals und fiel über die zart gewölbte Brust herab.

Die Gräfin wünschte sie zu sehen, und die Gräfin läßt sie in das Aufzugszimmer, wo Gräfin Agnes, von Antiken umfunkelt, in schwerem, mottgrauem Rock mit bestäubt war, aus einer Schmuckkiste einiges Ringe auszutragen.

Gründlich alitt ihre Mutter über Theo hin. Sie nickte leicht mit dem Kopf.

„Sehr niedlich. Aber so hoch, bis zum Hals geschlossen, darf das Kleid nicht bleiben, liebste Theo. Wie darf ich es, Theo?“

„Geben Sie acht, Frau Gräfin.“ „Ob das genügt: ändern Sie das Kleid vom großväterlichen Kreuzstein. Machen Sie einen Auschnitt, machen Sie es.“ Sie bezeichnete die Runde mit den Händen. „Es ist keine große Arbeit und muß unbedingt gemacht werden. Dann erwarte ich Sie, liebe Theo im Salon, wo ich Sie heute nachmittag empfehle.“

Thea stieg langsam die breite Treppe hinauf, um an ihrem Zimmer zu gelangen. Auf dem Platz blieb sie stehen und blickte in die große

Säulenhalle von Soest, stand die Künstlerin nochmals breitbeinig, alle Züge ihrer genialen Kunst wie in einem lebendigen Punkt zu vereinen. Wie es Soest hier im letzten Teile gelang ihrem Instrument wohlauf ordentliche Münze zu entlocken, war höchst bewundernswert. Angedeutet solcher exzellenter Leistung war der Beifall überaus herzlich und anhaltend und legte sich nicht eher, als bis die Künstlerin eine Zugabe, „Maria“ folgen ließ, dessen feierliche Wiedergabe das Konzert würdig bezeichnet. Mit den Violinwirten wechselten Gesangsstücke ab, für die man eine junge Dame aus Köln, S. V. Kraut, gewonnen hatte. In ihr lernten wir eine recht begabte Sängerin kennen, die über einen hellen Sopran von eindeutigem Klange verfügt. Der Tonansatz ist leise und sicher, der Sänger verfügt über einen großen Schall, der die gesamte Halle ausfüllt.

Die Jubiläumsfeier stand die Künstlerin nochmals

breitbeinig, alle Züge ihrer genialen Kunst wie in ei-

nen lebendigen Punkt zu vereinen. Wie es Soest hier im letzten Teile gelang ihrem Instrument wohlauf

ordentliche Münze zu entlocken, war höchst bewundern-

wert. Angedeutet solcher exzellenter Leistung war der Beifall überaus herzlich und anhaltend und legte sich nicht eher, als bis die Künstlerin eine Zugabe, „Maria“ folgen ließ, dessen feierliche Wiedergabe das Konzert würdig bezeichnet. Mit den Violinwirten wechselten Gesangsstücke ab, für die man eine junge Dame aus Köln, S. V. Kraut, gewonnen hatte. In ihr lernten wir eine recht begabte Sängerin kennen, die über einen hellen Sopran von eindeutigem Klange verfügt. Der Tonansatz ist leise und sicher, der Sänger verfügt über einen großen Schall, der die gesamte Halle ausfüllt.

Die Jubiläumsfeier stand die Künstlerin nochmals

breitbeinig, alle Züge ihrer genialen Kunst wie in ei-

nen lebendigen Punkt zu vereinen. Wie es Soest hier im letzten Teile gelang ihrem Instrument wohlauf

ordentliche Münze zu entlocken, war höchst bewundern-

wert. Angedeutet solcher exzellenter Leistung war der Beifall überaus herzlich und anhaltend und legte sich nicht eher, als bis die Künstlerin eine Zugabe, „Maria“ folgen ließ, dessen feierliche Wiedergabe das Konzert würdig bezeichnet. Mit den Violinwirten wechselten Gesangsstücke ab, für die man eine junge Dame aus Köln, S. V. Kraut, gewonnen hatte. In ihr lernten wir eine recht begabte Sängerin kennen, die über einen hellen Sopran von eindeutigem Klange verfügt. Der Tonansatz ist leise und sicher, der Sänger verfügt über einen großen Schall, der die gesamte Halle ausfüllt.

Die Jubiläumsfeier stand die Künstlerin nochmals

breitbeinig, alle Züge ihrer genialen Kunst wie in ei-

nen lebendigen Punkt zu vereinen. Wie es Soest hier im letzten Teile gelang ihrem Instrument wohlauf

ordentliche Münze zu entlocken, war höchst bewundern-

wert. Angedeutet solcher exzellenter Leistung war der Beifall überaus herzlich und anhaltend und legte sich nicht eher, als bis die Künstlerin eine Zugabe, „Maria“ folgen ließ, dessen feierliche Wiedergabe das Konzert würdig bezeichnet. Mit den Violinwirten wechselten Gesangsstücke ab, für die man eine junge Dame aus Köln, S. V. Kraut, gewonnen hatte. In ihr lernten wir eine recht begabte Sängerin kennen, die über einen hellen Sopran von eindeutigem Klange verfügt. Der Tonansatz ist leise und sicher, der Sänger verfügt über einen großen Schall, der die gesamte Halle ausfüllt.

Die Jubiläumsfeier stand die Künstlerin nochmals

breitbeinig, alle Züge ihrer genialen Kunst wie in ei-

nen lebendigen Punkt zu vereinen. Wie es Soest hier im letzten Teile gelang ihrem Instrument wohlauf

ordentliche Münze zu entlocken, war höchst bewundern-

wert. Angedeutet solcher exzellenter Leistung war der Beifall überaus herzlich und anhaltend und legte sich nicht eher, als bis die Künstlerin eine Zugabe, „Maria“ folgen ließ, dessen feierliche Wiedergabe das Konzert würdig bezeichnet. Mit den Violinwirten wechselten Gesangsstücke ab, für die man eine junge Dame aus Köln, S. V. Kraut, gewonnen hatte. In ihr lernten wir eine recht begabte Sängerin kennen, die über einen hellen Sopran von eindeutigem Klange verfügt. Der Tonansatz ist leise und sicher, der Sänger verfügt über einen großen Schall, der die gesamte Halle ausfüllt.

Die Jubiläumsfeier stand die Künstlerin nochmals

breitbeinig, alle Züge ihrer genialen Kunst wie in ei-

nen lebendigen Punkt zu vereinen. Wie es Soest hier im letzten Teile gelang ihrem Instrument wohlauf

ordentliche Münze zu entlocken, war höchst bewundern-

wert. Angedeutet solcher exzellenter Leistung war der Beifall überaus herzlich und anhaltend und legte sich nicht eher, als bis die Künstlerin eine Zugabe, „Maria“ folgen ließ, dessen feierliche Wiedergabe das Konzert würdig bezeichnet. Mit den Violinwirten wechselten Gesangsstücke ab, für die man eine junge Dame aus Köln, S. V. Kraut, gewonnen hatte. In ihr lernten wir eine recht begabte Sängerin kennen, die über einen hellen Sopran von eindeutigem Klange verfügt. Der Tonansatz ist leise und sicher, der Sänger verfügt über einen großen Schall, der die gesamte Halle ausfüllt.

Die Jubiläumsfeier stand die Künstlerin nochmals

breitbeinig, alle Züge ihrer genialen Kunst wie in ei-

nen lebendigen Punkt zu vereinen. Wie es Soest hier im letzten Teile gelang ihrem Instrument wohlauf

ordentliche Münze zu entlocken, war höchst bewundern-

wert. Angedeutet solcher exzellenter Leistung war der Beifall überaus herzlich und anhaltend und legte sich nicht eher, als bis die Künstlerin eine Zugabe, „Maria“ folgen ließ, dessen feierliche Wiedergabe das Konzert würdig bezeichnet. Mit den Violinwirten wechselten Gesangsstücke ab, für die man eine junge Dame aus Köln, S. V. Kraut, gewonnen hatte. In ihr lernten wir eine recht begabte Sängerin kennen, die über einen hellen Sopran von eindeutigem Klange verfügt. Der Tonansatz ist leise und sicher, der Sänger verfügt über einen großen Schall, der die gesamte Halle ausfüllt.

Die Jubiläumsfeier stand die Künstlerin nochmals

breitbeinig, alle Züge ihrer genialen Kunst wie in ei-

nen lebendigen Punkt zu vereinen. Wie es Soest hier im letzten Teile gelang ihrem Instrument wohlauf

ordentliche Münze zu entlocken, war höchst bewundern-

wert. Angedeutet solcher exzellenter Leistung war der Beifall überaus herzlich und anhaltend und legte sich nicht eher, als bis die Künstlerin eine Zugabe, „Maria“ folgen ließ, dessen feierliche Wiedergabe

Nassauer Bote vom 4. November 1920.

Turnen und Sport.

Erster Westerwälder Schüler-Sporttag.

Oberzeusheim, 11. Okt. Das mittlere Südbachthal, flankiert im Osten vom Heidenhäusern, im Westen vom Bergaußberg mit seiner weißblühenden Kapelle und der sogenannten Domkirche, nach Süden fällt steil zum westlichen Berghaus auf Limburgs herzlichen Dom, belebt durch mehr als ein Duhend still-rasante Westerwälder Dörfer ist unweigerlich eines der anmutigen Landschaftsbilder unseres nassauischen Heimat. Unmittelbar dieses berühmten Panoramas, unmittelbar der alten Burg, auf dem Sportplatz der Gemeinde Niederzeusheim, gaben sich die Schulen aus dem südlichen Teil des Kreises Limburg am 28. Oktober ein Stelldeich zum fröhlichen Wettkampf jugendlicher Kraft, Gewandheit und Ausdauer. Ein klarer Spätherbsttag mit blauem Himmel und fröhlichem Sonnenchein ließ die ländliche Schönheit recht gut empfinden und genießen. Noch schöner zu schauen war unsere liebe Jugend — mehr als tausend Westerwälder Studenten und Mädchen, die gegen 11 Uhr von allen Seiten mit frohem Sing und Sang anrückten, die Wangen rot grüßten vom frischen Morgenrauch, die Augen strahlend vor Freude. Nun muß in diese leuchtenden Kinderaugen gehobt und nun die frohen Gesichter geschenkt werden, um bewußt zu werden, daß der 1. Westerwälder Schüler-Sporttag „Am Blausteinberg“ mit der Veranstaltung dieses Schüler-Sportfestes, der Jugend einen Tag reiner Freude bereitete hat, der sicher auch in Hinsicht des Zweckes der Veranstaltung seine Früchte zeitigen wird. Ganzlich der Herr Kreisbaurat als auch der Herr Baudienst waren anwesend. Beiderer überbrachte zugleich den von ihm persönlich gestifteten Wettbewerbspreis — eine herzliche Geste des Limburger Dom in prächtigem Eichenholzrahmen mit der heiligen so gekennzeichneten Mahnung: „Gedenke, daß du ein Deutscher bist, daß du ein Westerwälder bist, daß will soviel leisten wie zwei Deutsche!“ Ein Antritt der Bevölkerung begrüßte Dr. Kellner: „Gibt mir die Freudenreichen alle und biegt sie herzlich willkommen. Mit ernsten Worten gedachte er der heutigen schweren Zeit, wie dann auf hin, wie unsere Freude und arm gemacht, daß sie aber bei ihrem offenen Herzen und alles zu räumen, eines doch lassen müssen: „Unsere Hoffnung auf Deutschlands Zukunft, das bist du, deutsche Jugend, das soll der Westerwälder Buben und Mädchen!“ Und als darauf auch Herr Baudienst Schellen in das Wort ergriff und seine begeisternden Ansprache mit der passenden Wohnung schloß: „Geben Sie, daß der ein Deutscher ist!“ erfuhr aus mehr als tausend fröhlichen Kinderleben, gleichsam als Schuh und Treppenläufe, der auch heute noch glänzte Samt: „Deutschland, Deutschland über alles“ hinaus in die klare Freiheit. Und die Bäume rauschen, als läufen sie mit und der südliche Ostwind trug den Sang hinzu auf Höhe des Wolsberg und weiter als breiter Westerwälder Strud zum alten Waller Rhein hinüber. Daraus begannen die Wettkämpfe. Sie verliefen, denkt der Vorbericht, glatt und ohne jeglichen Unfall, auch ich jedoch die einzelnen Resultate bekannt habe, muß ich mich auch an dieser Stelle der angenommenen Pflicht der Dankbarkeit entschließen. Nicht bestreit, daß der Baurat und Kollegen Kärel und Schramm in Limburg als Organisatoren des Spielvereins und Leiter des ganzen Verantwortung. Auch den jugendlichen Wettkämpfern Dank für ihre Mühe und Dienstleistungen, die in diesem Jahre nicht mit einem Preis ausgesiezt werden konnten, ist die Siegespreise vielleicht im nächsten Jahre sicher. A. Jung, Lehrer.

Ergebnisse der Wettkämpfe:

Ergebnisse: 1. Platz: 1. Preis Schüler Wettkampf-Ela mit 15. 2. Platz: 2. Platz: 2. Platz: 3. Platz: 4. Platz: 5. Platz: 6. Platz: 7. Platz: 8. Platz: 9. Platz: 10. Platz: 11. Platz: 12. Platz: 13. Platz: 14. Platz: 15. Platz: 16. Platz: 17. Platz: 18. Platz: 19. Platz: 20. Platz: 21. Platz: 22. Platz: 23. Platz: 24. Platz: 25. Platz: 26. Platz: 27. Platz: 28. Platz: 29. Platz: 30. Platz: 31. Platz: 32. Platz: 33. Platz: 34. Platz: 35. Platz: 36. Platz: 37. Platz: 38. Platz: 39. Platz: 40. Platz: 41. Platz: 42. Platz: 43. Platz: 44. Platz: 45. Platz: 46. Platz: 47. Platz: 48. Platz: 49. Platz: 50. Platz: 51. Platz: 52. Platz: 53. Platz: 54. Platz: 55. Platz: 56. Platz: 57. Platz: 58. Platz: 59. Platz: 60. Platz: 61. Platz: 62. Platz: 63. Platz: 64. Platz: 65. Platz: 66. Platz: 67. Platz: 68. Platz: 69. Platz: 70. Platz: 71. Platz: 72. Platz: 73. Platz: 74. Platz: 75. Platz: 76. Platz: 77. Platz: 78. Platz: 79. Platz: 80. Platz: 81. Platz: 82. Platz: 83. Platz: 84. Platz: 85. Platz: 86. Platz: 87. Platz: 88. Platz: 89. Platz: 90. Platz: 91. Platz: 92. Platz: 93. Platz: 94. Platz: 95. Platz: 96. Platz: 97. Platz: 98. Platz: 99. Platz: 100. Platz: 101. Platz: 102. Platz: 103. Platz: 104. Platz: 105. Platz: 106. Platz: 107. Platz: 108. Platz: 109. Platz: 110. Platz: 111. Platz: 112. Platz: 113. Platz: 114. Platz: 115. Platz: 116. Platz: 117. Platz: 118. Platz: 119. Platz: 120. Platz: 121. Platz: 122. Platz: 123. Platz: 124. Platz: 125. Platz: 126. Platz: 127. Platz: 128. Platz: 129. Platz: 130. Platz: 131. Platz: 132. Platz: 133. Platz: 134. Platz: 135. Platz: 136. Platz: 137. Platz: 138. Platz: 139. Platz: 140. Platz: 141. Platz: 142. Platz: 143. Platz: 144. Platz: 145. Platz: 146. Platz: 147. Platz: 148. Platz: 149. Platz: 150. Platz: 151. Platz: 152. Platz: 153. Platz: 154. Platz: 155. Platz: 156. Platz: 157. Platz: 158. Platz: 159. Platz: 160. Platz: 161. Platz: 162. Platz: 163. Platz: 164. Platz: 165. Platz: 166. Platz: 167. Platz: 168. Platz: 169. Platz: 170. Platz: 171. Platz: 172. Platz: 173. Platz: 174. Platz: 175. Platz: 176. Platz: 177. Platz: 178. Platz: 179. Platz: 180. Platz: 181. Platz: 182. Platz: 183. Platz: 184. Platz: 185. Platz: 186. Platz: 187. Platz: 188. Platz: 189. Platz: 190. Platz: 191. Platz: 192. Platz: 193. Platz: 194. Platz: 195. Platz: 196. Platz: 197. Platz: 198. Platz: 199. Platz: 200. Platz: 201. Platz: 202. Platz: 203. Platz: 204. Platz: 205. Platz: 206. Platz: 207. Platz: 208. Platz: 209. Platz: 210. Platz: 211. Platz: 212. Platz: 213. Platz: 214. Platz: 215. Platz: 216. Platz: 217. Platz: 218. Platz: 219. Platz: 220. Platz: 221. Platz: 222. Platz: 223. Platz: 224. Platz: 225. Platz: 226. Platz: 227. Platz: 228. Platz: 229. Platz: 230. Platz: 231. Platz: 232. Platz: 233. Platz: 234. Platz: 235. Platz: 236. Platz: 237. Platz: 238. Platz: 239. Platz: 240. Platz: 241. Platz: 242. Platz: 243. Platz: 244. Platz: 245. Platz: 246. Platz: 247. Platz: 248. Platz: 249. Platz: 250. Platz: 251. Platz: 252. Platz: 253. Platz: 254. Platz: 255. Platz: 256. Platz: 257. Platz: 258. Platz: 259. Platz: 260. Platz: 261. Platz: 262. Platz: 263. Platz: 264. Platz: 265. Platz: 266. Platz: 267. Platz: 268. Platz: 269. Platz: 270. Platz: 271. Platz: 272. Platz: 273. Platz: 274. Platz: 275. Platz: 276. Platz: 277. Platz: 278. Platz: 279. Platz: 280. Platz: 281. Platz: 282. Platz: 283. Platz: 284. Platz: 285. Platz: 286. Platz: 287. Platz: 288. Platz: 289. Platz: 290. Platz: 291. Platz: 292. Platz: 293. Platz: 294. Platz: 295. Platz: 296. Platz: 297. Platz: 298. Platz: 299. Platz: 300. Platz: 301. Platz: 302. Platz: 303. Platz: 304. Platz: 305. Platz: 306. Platz: 307. Platz: 308. Platz: 309. Platz: 310. Platz: 311. Platz: 312. Platz: 313. Platz: 314. Platz: 315. Platz: 316. Platz: 317. Platz: 318. Platz: 319. Platz: 320. Platz: 321. Platz: 322. Platz: 323. Platz: 324. Platz: 325. Platz: 326. Platz: 327. Platz: 328. Platz: 329. Platz: 330. Platz: 331. Platz: 332. Platz: 333. Platz: 334. Platz: 335. Platz: 336. Platz: 337. Platz: 338. Platz: 339. Platz: 340. Platz: 341. Platz: 342. Platz: 343. Platz: 344. Platz: 345. Platz: 346. Platz: 347. Platz: 348. Platz: 349. Platz: 350. Platz: 351. Platz: 352. Platz: 353. Platz: 354. Platz: 355. Platz: 356. Platz: 357. Platz: 358. Platz: 359. Platz: 360. Platz: 361. Platz: 362. Platz: 363. Platz: 364. Platz: 365. Platz: 366. Platz: 367. Platz: 368. Platz: 369. Platz: 370. Platz: 371. Platz: 372. Platz: 373. Platz: 374. Platz: 375. Platz: 376. Platz: 377. Platz: 378. Platz: 379. Platz: 380. Platz: 381. Platz: 382. Platz: 383. Platz: 384. Platz: 385. Platz: 386. Platz: 387. Platz: 388. Platz: 389. Platz: 390. Platz: 391. Platz: 392. Platz: 393. Platz: 394. Platz: 395. Platz: 396. Platz: 397. Platz: 398. Platz: 399. Platz: 400. Platz: 401. Platz: 402. Platz: 403. Platz: 404. Platz: 405. Platz: 406. Platz: 407. Platz: 408. Platz: 409. Platz: 410. Platz: 411. Platz: 412. Platz: 413. Platz: 414. Platz: 415. Platz: 416. Platz: 417. Platz: 418. Platz: 419. Platz: 420. Platz: 421. Platz: 422. Platz: 423. Platz: 424. Platz: 425. Platz: 426. Platz: 427. Platz: 428. Platz: 429. Platz: 430. Platz: 431. Platz: 432. Platz: 433. Platz: 434. Platz: 435. Platz: 436. Platz: 437. Platz: 438. Platz: 439. Platz: 440. Platz: 441. Platz: 442. Platz: 443. Platz: 444. Platz: 445. Platz: 446. Platz: 447. Platz: 448. Platz: 449. Platz: 450. Platz: 451. Platz: 452. Platz: 453. Platz: 454. Platz: 455. Platz: 456. Platz: 457. Platz: 458. Platz: 459. Platz: 460. Platz: 461. Platz: 462. Platz: 463. Platz: 464. Platz: 465. Platz: 466. Platz: 467. Platz: 468. Platz: 469. Platz: 470. Platz: 471. Platz: 472. Platz: 473. Platz: 474. Platz: 475. Platz: 476. Platz: 477. Platz: 478. Platz: 479. Platz: 480. Platz: 481. Platz: 482. Platz: 483. Platz: 484. Platz: 485. Platz: 486. Platz: 487. Platz: 488. Platz: 489. Platz: 490. Platz: 491. Platz: 492. Platz: 493. Platz: 494. Platz: 495. Platz: 496. Platz: 497. Platz: 498. Platz: 499. Platz: 500. Platz: 501. Platz: 502. Platz: 503. Platz: 504. Platz: 505. Platz: 506. Platz: 507. Platz: 508. Platz: 509. Platz: 510. Platz: 511. Platz: 512. Platz: 513. Platz: 514. Platz: 515. Platz: 516. Platz: 517. Platz: 518. Platz: 519. Platz: 520. Platz: 521. Platz: 522. Platz: 523. Platz: 524. Platz: 525. Platz: 526. Platz: 527. Platz: 528. Platz: 529. Platz: 530. Platz: 531. Platz: 532. Platz: 533. Platz: 534. Platz: 535. Platz: 536. Platz: 537. Platz: 538. Platz: 539. Platz: 540. Platz: 541. Platz: 542. Platz: 543. Platz: 544. Platz: 545. Platz: 546. Platz: 547. Platz: 548. Platz: 549. Platz: 550. Platz: 551. Platz: 552. Platz: 553. Platz: 554. Platz: 555. Platz: 556. Platz: 557. Platz: 558. Platz: 559. Platz: 560. Platz: 561. Platz: 562. Platz: 563. Platz: 564. Platz: 565. Platz: 566. Platz: 567. Platz: 568. Platz: 569. Platz: 570. Platz: 571. Platz: 572. Platz: 573. Platz: 574. Platz: 575. Platz: 576. Platz: 577. Platz: 578. Platz: 579. Platz: 580. Platz: 581. Platz: 582. Platz: 583. Platz: 584. Platz: 585. Platz: 586. Platz: 587. Platz: 588. Platz: 589. Platz: 590. Platz: 591. Platz: 592. Platz: 593. Platz: 594. Platz: 595. Platz: 596. Platz: 597. Platz: 598. Platz: 599. Platz: 600. Platz: 601. Platz: 602. Platz: 603. Platz: 604. Platz: 605. Platz: 606. Platz: 607. Platz: 608. Platz: 609. Platz: 610. Platz: 611. Platz: 612. Platz: 613. Platz: 614. Platz: 615. Platz: 616. Platz: 617. Platz: 618. Platz: 619. Platz: 620. Platz: 621. Platz: 622. Platz: 623. Platz: 624. Platz: 625. Platz: 626. Platz: 627. Platz: 628. Platz: 629. Platz: 630. Platz: 631. Platz: 632. Platz: 633. Platz: 634. Platz: 635. Platz: 636. Platz: 637. Platz: 638. Platz: 639. Platz: 640. Platz: 641. Platz: 642. Platz: 643. Platz: 644. Platz: 645. Platz: 646. Platz: 647. Platz: 648. Platz: 649. Platz: 650. Platz: 651. Platz: 652. Platz: 653. Platz: 654. Platz: 655. Platz: 656. Platz: 657. Platz: 658. Platz: 659. Platz: 660. Platz: 661. Platz: 662. Platz: 663. Platz: 664. Platz: 665. Platz: 666. Platz: 667. Platz: 668. Platz: 669. Platz: 670. Platz: 671. Platz: 672. Platz: 673. Platz: 674. Platz: 675. Platz: 676. Platz: 677. Platz: 678. Platz: 679. Platz: 680. Platz: 681. Platz: 682. Platz: 683. Platz: 684. Platz: 685. Platz: 686. Platz: 687. Platz: 688. Platz: 689. Platz: 690. Platz: 691. Platz: 692. Platz: 693. Platz: 694. Platz: 695. Platz: 696. Platz: 697. Platz: 698. Platz: 699. Platz: 700. Platz: 701. Platz: 702. Platz: 703. Platz: 704. Platz: 705. Platz: 706. Platz: 707. Platz: 708. Platz: 709. Platz: 710. Platz: 711. Platz: 712. Platz: 713. Platz: 714. Platz: 715. Platz: 716. Platz: 717. Platz: 718. Platz: 719. Platz: 720. Platz: 721. Platz: 722. Platz: 723. Platz: 724. Platz: 725. Platz: 726. Platz: 727. Platz: 728. Platz: 729. Platz: 730. Platz: 731. Platz: 732. Platz: 733. Platz: 734. Platz: 735. Platz: 736. Platz: 737. Platz: 738. Platz: 739. Platz: 740. Platz: 741. Platz: 742. Platz: 743. Platz: 744. Platz: 745. Platz: 746. Platz: 747. Platz: 748. Platz: 749. Platz: 750. Platz: 751. Platz: 752. Platz: 753. Platz: 754. Platz: 755. Platz: 756. Platz: 757. Platz: 758. Platz: 759. Platz: 7510. Platz: 7511. Platz: 7512. Platz: 7513. Platz: 7514. Platz: 7515. Platz: 7516. Platz: 7517. Platz: 7518. Platz: 7519. Platz: 7520. Platz: 7521. Platz: 7522. Platz: 7523. Platz: 7524. Platz: 7525. Platz: 7526. Platz: 7527. Platz: 7528. Platz: 7529. Platz: 7530. Platz: 7531. Platz: 7532. Platz: 7533. Platz: 7534. Platz: 7535. Platz: 7536. Platz: 7537. Platz: 7538. Platz: 7539. Platz: 7540. Platz: 7541. Platz: 7542. Platz: 7543. Platz: 7544. Platz: 7545. Platz: 7546. Platz: 7547. Platz: 7548. Platz: 7549. Platz: 7550. Platz: 7551. Platz: 7552. Platz: 7553. Platz: 7554. Platz: 7555. Platz: 7556. Platz: 7557. Platz: 7558. Platz: 7559. Platz: 7560. Platz: 7561. Platz: 7562. Platz: 7563. Platz: 7564. Platz: 7565. Platz: 7566. Platz: 7567. Platz: 7568. Platz: 7569. Platz: 7570. Platz: 7571. Platz: 7572. Platz: 7573. Platz: 7574. Platz: 7575. Platz: 7576. Platz: 7577. Platz: 7578. Platz: 7579. Platz: 7580. Platz: 7581. Platz: 7582. Platz: 7583. Platz: 7584. Platz: 7585. Platz: 7586. Platz: 7587. Platz: 7588. Platz: 7589. Platz: 7590. Platz: 7591. Platz: 7592. Platz: 7593. Platz: 7594. Platz: 7595. Platz: 7596. Platz: 7597. Platz: 7598. Platz: 7599. Platz: 7510. Platz: 7511. Platz: 7512. Platz: 7513. Platz: 7514. Platz: 7515. Platz: 7516. Platz: 7517. Platz: 7518. Platz: 7519. Platz: 7520. Platz: 7521. Platz: 7522. Platz: 7523. Platz: 7524. Platz: 7525. Platz: 7526. Platz: 7527. Platz: 7528. Platz: 7529. Platz: 7530. Platz: 7531. Platz: 7532. Platz: 7533. Platz: 7534. Platz: 7535. Platz: 7536. Platz: 7537. Platz: 7538. Platz: 7539. Platz: 7540. Platz: 7541. Platz: 7542. Platz: 7543. Platz: 7544. Platz: 7545. Platz: 7546. Platz: 7547. Platz: 7548. Platz: 7549. Platz: 7550. Platz: 7551. Platz: 7552. Platz: 7553. Platz: 7554. Platz: 7555. Platz: 7556. Platz: 7557. Platz: 7558. Platz: 7559. Platz: 7560. Platz: 7561. Platz: 7562. Platz: 7563. Platz: 7564. Platz: 7565. Platz: 7566. Platz: 7567. Platz: 7568. Platz: 7569. Platz: 7570. Platz: 7571. Platz: 7572. Platz: 7573. Platz: 7574. Platz: 7575. Platz: 7576. Platz: 7577. Platz: 7578. Platz: 7579. Platz: 7580. Platz: 7581. Platz: 7582. Platz

Die Vollendung dieses Werkes in besonderem Maße gefordert und erwartet zu haben, ist ein nicht geringes Verdienst des Verlers des vorliegenden Werktamtes, des Dechanten Dehmhorst.

Was eine Diasporahelferin schreibt.

Zur Linderung der großen geistigen Not der Katholiken in der Diaspora hat der Bonifatiusverein das Institut der Diasporahelferinnen ins Leben gerufen. Nach einem ersten überaus glücklichen Verlauf mit 8, vom Charitasverband in Freiburg vorgebildeten Damen hat der Bonifatiusverein in Baderborn nun einen eigenen Fortbildungskursus für 21 ehemalige Lehrerinnen vom 1. Juli bis 1. Aug. d. J. abgeschlossen. Die Damen wurden in der Krankenpflege unterrichtet und in die Arbeit einer Gemeindeslegerin eingeführt. Sie legten einen erfreulichen Eifer für ihren Beruf an den Tag und sogenannten dann als Geistlichen des guten Hirten in den Weinberg oder, besser gesagt, in den "Steinbruch" des Herrn. Eine dieser 21 Helferinnen, eine Nassauerin, schreibt aus ihrem Wirkungskreise, einem Vorort Berlins: "V. 10. 9. 20. Ich habe mich in die neue Heimat bereits eingelebt. Es ist ein Vorort Berlins mit 8-9000 Einwohnern und 54 Fabriken. Wie man sagt, ist hier eine Hochburg des Unglaubens. Drei Viertel der Leute glauben gar nichts. Das leiste Viertel sind teils Protestant, teils Katholiken. In V. sind 40 Katholische Schulkinder. Ganz V. und Umgegend regt sich darüber auf, doch jetzt die Katholischen Kinder Religionsunterricht haben sollen. Braucht man auch noch Katholiken zu suchen", sagen die Unabhängigen. Gibt ich durch die Straßen, so flüstern sich die Leute an: "Das ist das falsche Lehrerlein". Die Andersgläubigen sind freundlich und gesellig. Die Katholiken freuen sich sehr, daß ihre Kinder unterrichtet werden, und etwas für die katholische Sache getan wird.

Ach, hier ist soviel Arbeit, daß man vor nicht weiß, wo man anfangen soll. Aber es ist auch schön, wenn man den armen Kindern und Leuten etwas tun kann. Ich freue mich, daß ich, wenn auch nicht ein Arbeiter, so doch ein kleiner Handlanger im Weinberg des Herrn sein darf. Ich habe zwar in meinem Leben noch nie so einfach und primitiv gelebt, wie hier in der Diaspora. Über ich beurteile das Glück nicht nach irdischen Güldengütern und ich vor nie so glücklich wie jetzt in meinen betriebsmäßigen Armut. Ich bin hier das "Mädchen für alles": Lehrerin, Kärtnerin, Küsterin und Organistin, Näherin u. Schreiberin und habe sonst noch allerlei Arbeiten.

Ich gebe in elf Vororte Berlins Religionsunterricht. Nach zwei Orten kann ich fahren, nach den andern muß ich zu Fuß. Der weiteste Ort ist 17 Kilometer entfernt. Ich mache jeden Tag eine "Missionstreise". Die Kinder machen auch einen Weg von 1-2 Stunden. Sie kommen jetzt so schön, geben gut acht und lernen fleißig. Aber man möchte weinen, wenn man diese Kinderseelen betrachtet und sieht, wie ihnen so vieles, vieles fehlt. Sie kommen kein Vater unter her, kein Kreuzzeichen machen, und dabei sind es Kinder von 11, 12 u. 13 Jahren. Drei sind überbaut noch nicht getauft. Rosentraum, Rotechismus und bibl. Geschichte besitzen sie nicht. Kirchenlieder kennen sie nicht, von Beichte und Kommunion haben sie keine Ahnung. Ob's in Afrika viel schlimmer ist? Bücher zum Nachdenken und Lernen wären so notwendig, aber die Leute sind meist sehr arm und können keine kaufen. Die wenigen begüterten Katholiken, wie Kaufleute und Beamte, tun sehr viel Gutes, aber die Not ist und bleibt arach und wird täglich größer.

Bei meinen Familienbesuchen bin ich schon in manchem Hinterhaus herumgekraxelt und jedesmal mit Freuden wieder heimgekehrt. Viele Leute freuen sich, wenn man nach ihnen sieht und erzählen dann alles, was sie drückt. Es gibt doch traurige Verhältnisse! Doch es soviel Not und Elend in der Welt gibt, wie man hier jeden Tag sieht, habe ich nicht gewußt. Und doch es bei den Katholiken soviel seelische Not gäbe, hätte ich nie gedacht.

Oft aber hätte man auch Hettingers Apologie und Lebendens Philosophie nötig; denn es werden Fragen gestellt, das man sich oft auf die richtige Antwort befinnen muß. Da wohnen allerlei Menschen in einem Hause beisammen. Ungläubige und Andersgläubige abgesallene und laue Katholiken. Manchmal muß man auch einen bitteren Verluststreifen schlucken. Doch das ist halt so schlimm! Dann singt ich mal das Lied: "Hab Sonne im Herzen, obs strunkt, obs schweift", und dann ist alles wieder gut. — Vorgetragen habe ich die Stunde mit einem Ungläubigen debattiert. Ich kann darüber zu Es gibt kein Gebot und keine Lehre unserer Kirche, die er nicht angegriffen hätte. Das Ergebnis war: "Sie haben vollständig recht. Ich lebe, ich kann mich als gewöhnlicher Arbeiter doch nicht mit Ihnen wenden. Kommen Sie uns doch öfter besuchen."

In unserem Kirchlein ist die bitterste Armut. Es fehlt die einzige Kompe, ich gebe sie aber morgen kaufen. Es fehlt an Bänken und Altardecken, an Kerzen, es fehlt an einem Schrank für die verhenden Soden. Es fehlt an Stühlen für unser Vereinslokal. Wir möchten so gerne ein Klippchen kaufen u. den Kindern u. Leuten das Beibekleidet mal recht schön machen. Ein Klippchen würde bei uns ein Weltereisnis bedeuten und viele Kinder aus der Umgegend und auch viele Erwachsene u. Eltern anziehen. Vielleicht würde an diesem Weihnachtsabend manches Herz wieder warm werden und auch wieder den Weg zur Kirche und zu den hl. Sacramenten finden.

V. den 12. 10. 20. Verglichen Dom für Ihre Spende! Durch Ihre Hilfe hat unsere Diaspora die erste Mission gehabt. Der Erfolg war groß. Unsere Kirche war jeden Abend bis an die Türen voll und jeden Abend kamen noch Neulinge hinzu. Auch Protestanten und sogar Spartaisten kamen, um zu hören, was diese brauen Männer (Kommissarier) predigten. Es war erstaunlich — leben, wie diese Leute aus Entfernung von 2 und 3 Stunden kamen und um 10 Uhr erst den Rückweg enttraten. Als ich für die Mission warb, und die Missionsschäfer austraten, schimpfte man, daß die Türe zu und ein Donnerwetter folgte über das andre. Aus vielen Häusern kam man vor lauter Debatten nicht heraus. Doch die Wirkung ist außergewöhnlich lobhaft. Nicht alle Worte hören umsonst. Die Säulen kamen die Männer und Frauen zur Predigt, standen lange warteten sie — seit langer Zeit wieder zum erstenmal — an den Beichtstühlen und kamen zur Kommunionbank. Und sie die vorher schimpften, schüttelten noch der ergreifenden Schlußrede so herzlich und

hoben mir die Hand. Und das ausgeteilete Geld für die Barmen, für die ich kochte, und für die Missionsschäfer und -Bildchen, bekamen wir alles wieder. Es scheint also auf Ihrer Spende besondere Segen zu ruhen."

Wer hilft mit, unseren tapferen Diasporahelferinnen zu ihrer erfolgreichen Arbeit die erforderlichen Mittel zu liefern? Ist ihr Opfer nicht auch eines Opfers von unserer Seite wert? Gaben vermittelst der überall eingetretene Bonifatiusverein sowie der Vorstand des Bonifatiusvereins in Baderborn. Wer macht sie ihnen nach? Wegen des zu erzielenden Religionsunterrichtes kommen nur Lehrerinnen in Betracht. Heilige sind Freimaurer und Tafel, Röschenliebe und Seelenreinheit, Osterfreudigkeit und Unverdrossenheit selbstverständliche Voraussetzung.

Volksvereinswoche für Westerwald und Lahn vom 7.—11. November 1920

wie folgt:

für die Bahnreise in Limburg. 1. Mittwoch, den 10. November, abends 8 Uhr im Saal der "Alten Post" eine große öffentliche Kundgebung, an der alle Katholischen Männer und Frauen eingeladen sind.

2. Ein Kursus von zwei Tagen im Kathol. Gesellenhaus in Limburg für die Vorstandsmitglieder der Organisationen, Geistlichen, Lehrerinnen und alle im öffentlichen Leben stehenden sozial interessierten Männer und Frauen.

Kursusprogramm: (Erster Tag) Mittwoch, 10. November, vormittags 8½ Uhr:

1. Die Überwindung der sozialen Revolution und der wirtschaftliche Wiederaufbau (Redakteur Ritter).

2. Die Entwicklung der Arbeiterbewegung (Selbstredner Roth-Montabaur).

3. Die Baurerneuerung (Defonomirat Schmidt-Wolfsberg). Nachm. 2 Uhr: Ausprache über die Vormittagsreferate.

4. "Der neue Volkssozial und die Parteien". (Redakteur Ritter). (Zweiter Tag) Donnerstag, 11. November, vormittags 8½ Uhr:

5. Die Erneuerung der deutschen Volksschule. (Redakteur Ritter).

6. Kultusfragen in der neuen Verfassung. (Studienrat Roth-Montabaur).

Nachmittags 2 Uhr: Beisitzkonferenz für die Herren Geschäftsführer u. Vertrauensleute pp. die Kursteilnehmer ebenfalls an der Konferenz teil.

Dieselben Veranstaltungen findet für den Westerwald am 8. und 8. Nov. in Montabaur statt.

Die Teilnehmer am Kursus ist unentgeltlich. Kursvortrag ist am besten mitzubringen. Abends wird so frühzeitig geendet, daß die Teilnehmer mit den Abendessen beaufsehen können.

Wir bitten alle Katholiken des in Betracht kommenden Gebietes, zahlreich an den Veranstaltungen teilzunehmen, damit sie zu einer eindrucksvollen Neuerung sozialen Lebens und zu einer wirksamen Vorbereitung auf unsere großen Zeitaufgaben werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kursus sind spätestens bis zum 9. November an Herrn Volkssvereinsdirektor Roth-Montabaur zu richten. Montabaur, 26. Okt. 1920.

Zentralstelle Regens Expert-Godamar des Kath. Volksvereins Bezirksdirektor. in M. Gladbach Dr. med. Hebecker-Volksvereinsdirektorat Limburg. Montabaur Geschäftsführer Roth. Sekretär.

Lokales.

Limburg, 4. November.

— Die zweite Theatervorführung des Neuklubs des Kath. Gesellenvereins war wiederum, dank der besten "Schäfer" und der vorzüchlichen Leistungen aller Mitwirkenden ein voller Erfolg; was besonders deshalb erfreulich ist, weil das goldene Geheimnis zur Anstellung einer neuen Bühneneinrichtung verhindert werden soll. Der Schluß des Abends war ein Vortrag des Vorsitzes des Kathol. Gesellenvereins an den Vorstand des Neuklubs für die zweimalige Aufführung. Der Danz soll ferner den Schreinerinnen und Spielern und allen denen, die zum Gelagen der guten Sache mitgeholfen haben.

— Im Kathol. Gesellenverein sprach am Abend des Allerheiligenfestes Herr Dr. Holzhausen in lehrreicher Weise über die Verehrung nach ihrer guten und schlimmen Seite. An der Dom von Lübeck und guten Abendmessen erklärte der Referent die Abnormalen menschlichen Gedanken, die oft so tragischen Folgen von verborgenen Abneigungen, deren Wider in vielen Fällen die Rache selbst wird durch ganze Gedächtnisse an, und die Schäden der Verzweiflung, die eben. Mit einem Hinweis auf die auch vom dogmatischen Standpunkt so weisen Gedanken des neuen Kirchenrechts schloß der Redner. Die Mitglieder, welche eine Reihe zu der am Sonntag stattfindenden Tombola zum Festen der neuen Bühne leisten wollen, werden gebeten, einen Beigabe oder Geld im Gesellenhaus unter Erzähnung der Kasse abzugeben.

— Auf die heute Abend im Schillerhof der "Alten Post" stattfindende Verkündigung der kathol. Angehörigen mit Vortrag sei nochmals hingewiesen. (S. gestrige Anzeige.)

— Prof. Schlaep's Vortrag über den Kathol. Sozialismus, den er letzten Samstag auf Versammlung der Pfarre zum Schutz der deutschen Kultur in der kleinen Turnhalle hielt war zweifellos sehr befreit. Professor Schlaep, selber Käufe, der das Gesellschaftsamt am ehesten Sehenswürdigkeiten und Eindrücke zu beweisen. Jedes kommunistische Staatswesen hat als Voraussetzung das freiwillige Aufheben aller Verbündungen nach persönlichen Vorteil zugunsten der Allgemeinheit. Wie wenig dieser Sozialismus inhaltend, wie anderweitig war, multhen die führenden Katholiken bald einsetzen und anstelle der Sozialistin trotz bester militärischer Stärke, das ganze Sozialstaat ist weiter nichts als die Militarisierung des gesamten bürgerlichen und sozialen Lebens und war nicht seinem militärischen Sozialismus entsprungen. Es ist deshalb und wird als solcher betrachtet. Weitere Einzelheiten und besonders Zahlen, die die entzündlichen Anhänger des Kathol. Sozialstaates erbringen sich unter der Vortrag sind in dieser Beziehung interessant und interessant. Der russische Prof. Schlaep schafft seine feierlichen Ausführungen mit einem Stroh an, um seine deutliche Redner so an lebendig und politisch zu machen, doch dem besten Rednertheil die Schäden des Kathol. Sozialismus erwartet. Es kann jedoch nicht als Verteidiger des Kathol. Sozialstaates ein ehemaliger Kriegsminister, der lange Zeit in Russland ausgebracht hatte, und auf Grund seiner sibirischen Erfahrung

seine das Sowjetystem über den grünen See lobte. Der Mann mußte sich jagen lassen, doch gerade die Gelehrten, die er kannte das Sowjetystem niemals angenommen hätten und sich gerade infolge ihrer antikommunistischen Haltung einer gewissen Ordnung im Vergleich zum kommunistischen Chaos im übrigen Russland erfreut.

Verantwortlich f. d. Anzeige: A. D. Ober, Limburg.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher, wohlwollender Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten und Vaters, sowie für die vielen Kränz- und Blumenspenden innigsten Dank. 14322

Frau Barbara Fröhlich und Kind.

Hadamar, den 3. November 1920.

Statt Karte!

Josef Muth

Helene Muth

geb. Buß

Vermählte

14480

Limburg

Niederhadamar

4. November 1920.

KLUFU.

Heute abend 8 Uhr im Vereinsheim "Zum Hohenzollern".

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Rassenbericht.
2. Entlastung und Neuwahl des Vorstandes.
3. Feststellung des nächstjährigen Etats.
4. Verschiedenes.

Um pünktliches und vollzählig, s. C. schenken der Mitglieder wird dringend gebeten.

14416 Der Vorstand.

Grundreeller Nebenerwerb Adressenschriften

zahlt für die Adresse 25 Pf. 14008

Arbeitsplan gegen Erstattung der Kosten von zwei

Mark sendet

Berlandhaus Penisch, Siegen C. 21.

Raucht

13997

die Goldflagge.

Zigarette „Elkazett“

rein Virginia.

Vertreter: Gustav und Paul Labonté, Limburg (Lahn), Kornmarkt 5.

J. Böhler, Limburg, Piano-, Harmonium- u. Musikinstrumentenlager.

Große Auswahl in: 18264

Violinen, Gitarren, Lauten, Mandolinen, Zithern, Mundharmonikas und Ziehharmonikas.

Reparatur-Werkstätte für Pianos u. Harmoniums. — Klavierstimmen. In Musikalien größte Auswahl.

Einzelne Anfragen sind sehr willkommen.

Bekanntmachung.

Seitst: Flachbewirtschaftung.

Wie geben den Flachbauern erkannt, dass uns seitens der Reichswirtschaftsstelle für Flachs und der Deutschen Flachbau-Gesellschaft in Berlin die Geschäftsstelle für Flachs für das Rheinland übertragen worden ist. Wir nehmen sämtlichen Flachs ab, und auch ausgearbeitet und liefern hiergegen Webwaren sofort zurück. In Ransbach haben wir eine Abnahmestelle (Wilhelm Verschulz-Ransbach) eingerichtet, woselbst auch bei der Ablieferung die Webwaren in Empfang genommen werden können. Die Zustufen können jederzeit erfolgen. Wo die Möglichkeit zur Anfahrt nicht gegeben ist, nehmen wir den Flachs auf der nächsten Bahnhofstation ab, wohin wir Vertreter zur Verladung entsenden. Bei allen Fragen wende man sich an die

Nach Abgabe meines Spezial-Instituts an die Fachärztin Frau Dr. Utgenannt werde ich fortan nur als **Kreisarzt, Bahnarzt und praktischer Arzt** tätig sein.

Meine Sprechstunden

Werktag von 8 bis 11 Uhr vormittags nur am Mittwoch von 2½ bis 3½ nachm. sind in meinem Privathause neben dem Institut Parkstraße 15.

Limburg, den 1. November 1920.

Dr. Tenbaum,
Med.-Rat.

14212

Handelsgesellschaft ländlicher Genossenschaften

mit beschränkter Haftung in Koblenz.

Geschäftsstelle der Reichswirtschaftsstelle für Flachs

und der Deutschen Flachbau-Gesellschaft Berlin.

Fleischfuttermehl.

Die Kreisfleischfutterverwertungsanstalt gibt gegen

Belehrung, welche im Kreisaußschubüro

Zimmer 12 — erhältlich ist, wieder Fleischfutter-

mehl aus.

Kreisaußschub.

Am Dienstag, den 9. November

findet der große allgemeine

Krammarkt

statt.

Langendernbach, den 8. November 1920.

Der Bürgermeister:

14394

fröblich.

Laufschiffahrt Dehrn — Limburg

Fahrplan vom 1. November 1920 ab.

Am Wochentagen:

Ab Dehrn 6.10 11.10 1.20 3.30,
Ab Limburg 8.00 12.15 2.45 4.30.

Am Sonn- und Feiertagen:

Ab Dehrn 11.10 1.20 3.30 5.20,
Ab Limburg 12.15 2.45 4.30 6.15.

14346 Der Unternehmer: Albert Collée.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 8. November 1920,

vormittags 10 Uhr anfangend,

lassen die Erben des verstorbenen Landwirtes und Schreinermeisters Joh. Jos. Hartmann aus Niederhadamar

sämtliche landwirtschaftlichen Geräte

2 Fahrräder (eine hochrächtig), 1 Buchtrind
2 Läuferschweine, 1 Anzahl Ochsen, einen

Hausen, Stangen und einige Zentner Heu-
scheite verschiedene Althengeräte

öffentliche meistbietend gegen sofortige Barzahlung
versteigern.

14375

Wwe. Els. Hartmann,
Niederhadamar.

Versteigerung.

Aus der Hinterlassenschaft des verstorbenen Rentners Carl Siebert in Hadamar gelangen am

14226

Freitag, den 5. November 1920,

nachmittags von 2 Uhr ab im

Rossauer Hof in Hadamar folgende

Gegenstände zur freiwilligen Ver-

steigerung gegen Barzahlung:

4 Schränke (kleider, Vorraum- und Eschränke, darunter ein Brachträger), Bettwäsche, Essteller, Poststuhl, Wäschewand, Schuhständer, Schallongue, Bilder, kompl. Bett, Wanduhr, Lampen, 2 gr. Postkarte, Gladkästen zum Ausstellen von Waren, Hausapotheke, Musikwerk für Gasthäuser, Rateumhüter, mehr Fahnen mit Stange, großes Lenkrad, 6 Sotaflossen, Altenkrank und anderes.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Nähgarn, Bänder,
Schuhriemen, Hosenträger
verkauft ein groß billiges

14206

Albert Schwarz, Wiesbaden

Am Römerstr. 5. Telefon 5332.

Brenntorf

Backofen, schwarz zu Mk. 15.50 je Zentner

Preßofen, dunkel zu Mk. 15.50 je Zentner

holz Station, 18510

Brenntorf, hell (vorzügl. für Flammenrohrkessel)

zu Mk. 10.00 je Zentner holz Station

abzugeben.

Bernhard Mildner, Hamburg 11.

Tor- und Holzgroßhandlung.

Fernsprecher: Elbe 4287, Vulkan 3412.

Telegramm-Adresse: Kohlewaschwelle.

Ton- und

Quarzitvorkommen

zur Selbstausbeutung gesucht.

14350

Gewerkschaft Gustav, Duisburg.

Zur vorteilhaftesten, billigen und schnellsten

Bauweise gehört heute der

7011

Bimszement - Hohlstein

Prakt. erprobte Ausführung. Größte Haltbarkeit.

In Stärken von 15, 20, 25 und 38 cm

zu beziehen durch

Hass. Betonbau- u. Kunsteinwerk Phil. Mehler

Wiesbaden

Büro: Loreleiring N. 5. Telefon 6500.

Fabrik und Lager: Dotzheimer-Straße Nr. 187.

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.

Joh. Fink, Büschen (Westerwald).

Verkaufe Freitag vormittag in meinem Stalle

schwere Läuferschweine.